

Eine ruhige Hand ist gefragt

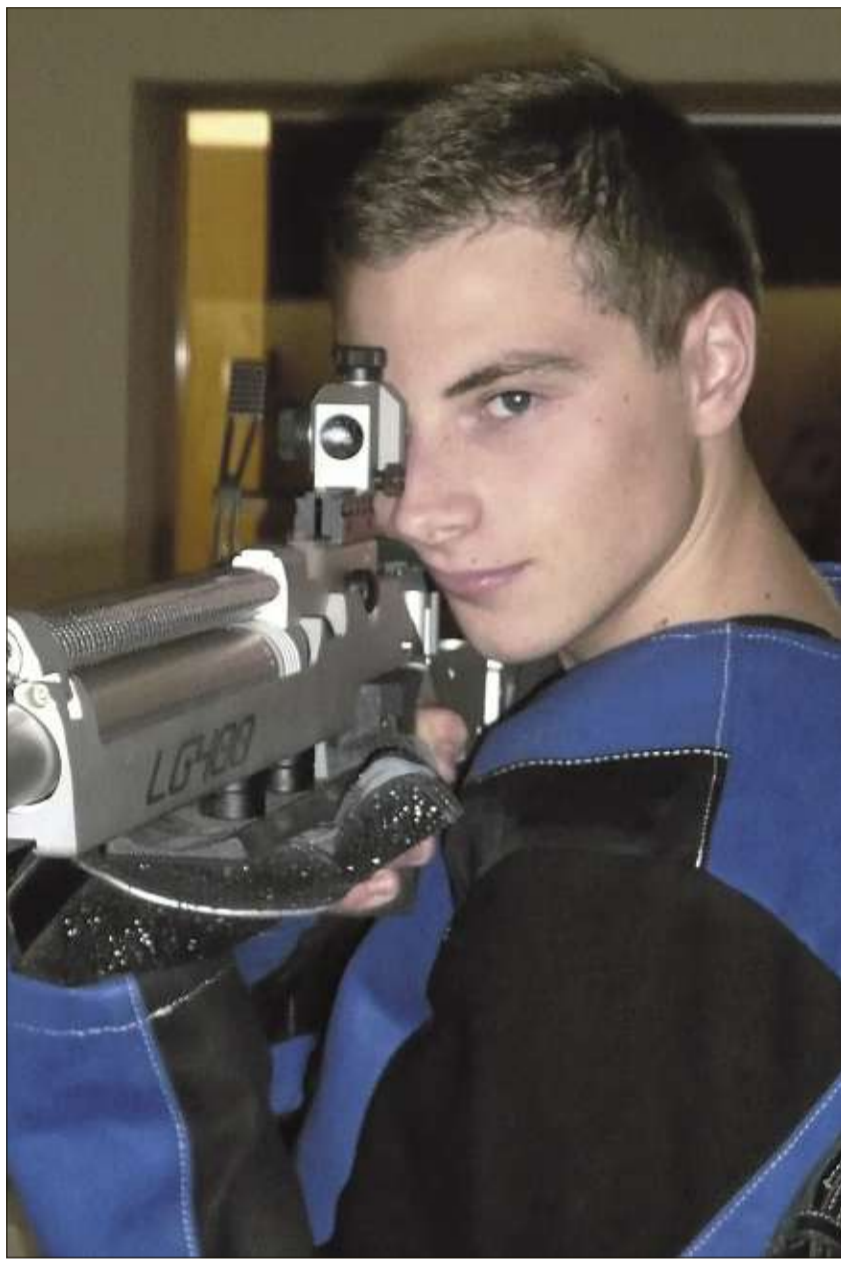
Nachwuchsschütze Timo Hemm (17): Von Null zur Deutschen Meisterschaft in nur einem Jahr

SCHNABELWAID
Von Linda Otto

Erst seit einem guten Jahr schießt Timo Hemm ernsthaft. Doch durch Ehrgeiz und Fleiß hat es der 17-jährige in dieser Zeit von Null bis zur Deutschen Meisterschaft geschafft.

„Gut Schuss!“, das wünschen sich Timo Hemm und seine Mannschaftskollegen vor jedem Schießen. Und gut geschossen hat Timo in der vergangenen Saison allemal. Sein persönlicher Rekord sind 391 von 400 möglichen Ringen. Bereits nach einem Jahr Training hat er es erst zur Bayerischen Meisterschaft, bei der er den zwölften Platz in der Einzelwertung erreichte, und dann sogar zur Deutschen Meisterschaft geschafft. Mit 566 Ringen wurde er dort 82.

Seit das neue Schützenhaus in Schnabelwaid im April eingeweiht wurde, wurde aus der vorherigen „Gaudi“ ab und zu einmal zu schießen, eine professionellere Leidenschaft. Timo wurde sozusagen in den Schießsport hineingeboren, denn bereits sein Vater und sein Großvater waren selbst Schützen und Trainer. Da



Zielen, ruhig halten und abdrücken: Timo Hemm im Schützenhaus Schnabelwaid. Foto: Otto

ist es nur selbstverständlich, dass auch Timo den Sport betreibt. Bereits in der ersten Saison konnte er eine beachtliche Leistungssteigerung erreichen.

Doch was macht ihn so erfolgreich? „Sein Trainingsfleiß“, sagt sein Trainer Tobias Inzelsberger. Mindestens viermal die Woche ist Timo in der Schützenhalle in Schnabelwaid und trainiert, um seinen Schuss zu perfektionieren, falls Wettkämpfe anstehen sogar noch öfter. Das Geheimrezept für gute Leistungen ist neben dem gewissen Maß an Talent „viel Training und richtiges Training“, so Inzelsberger. Als Anfänger muss man erst einmal die richtige Technik lernen: die Beine schulterbreit, damit ein ruhiger und sicherer Stand gewährleistet ist, das Gewehr muss richtig gehalten werden und das Ziel, das immerhin zehn Meter von dem Schützen entfernt ist, muss richtig anvisiert werden. Ein Schwerpunkt des Trainings ist außerdem die Konzentration. Um keine Fehler zu machen, muss man bei jedem einzelnen Schuss hoch konzentriert sein. Im Wettkampf sind das 40 Schuss, für die man eine Stunde und 15 Minuten inklusive der Probeschüsse zu Beginn hat.

Um auch nicht durch das Atmen ein schlechteres Ergebnis zu erzielen,

macht der Trainer mit den Schützen Atemübungen, mit denen sie lernen, ruhig zu atmen. Ein weiteres wichtiges Trainingsziel ist die Kondition. Bei jedem Training werden 60 Schuss abgegeben, damit die Schützen lernen, mit dem Gewicht der Waffe, die immerhin 5,5 Kilogramm wiegt, und dem der Schutzkleidung umzugehen.

Am Ende zählt für den Erfolg neben dem Training auch der Ehrgeiz. „Wille und Ausdauer sind sehr wichtig“, so Inzelsberger. Irgendwann ist „ein Zehner, kein Zehner mehr“, das heißt es kommt wirklich darauf an, ob man eine 10.3 oder eine 10.6 schießt. Gemessen wird der Abstand zur Mitte durch Sensoren. Durch die digitale

Messung ist das Ergebnis sehr genau und wird direkt nach dem Schuss auf dem Bildschirm neben dem Schützen angezeigt.

Aber was ist mit der Aufregung? Die meisten Menschen sind in Prüfungssituationen zittrig und aufgeregt – genau das ist es, was man beim Schießen nicht gebrauchen kann. Timo bereitet das nicht wirklich Probleme. „So sehr aufgeregt war ich eigentlich nie.“ Auch hat Timo kein Ritual, das er vor jedem Wettkampf durchführt. Seine Tipps sind es, keine koffeinhaltigen Getränke am Wettkampftag zu trinken, damit der Puls runtergefahren wird und nicht zu rauchen. Außerdem hilft es, wenn man sich vor dem Schießen be-

wegt und ausgepowert hat, somit ruhiger ist. Unterstützt wird Timo, der zurzeit eine Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann macht, von seiner Familie. Da sie selbst eine Leidenschaft für den Sport hegt, kommt sie gerne für die Ausrüstung auf. Neben der Waffe braucht man auch noch eine Jacke und eine Hose, die den Stand verbessern.

Außerdem zahlt sie auch die Spritkosten, die anfallen wenn Timo zu Wettkämpfen, die etwa alle zwei Wochen sind. Das größte Turnier, an dem Timo teilnehmen durfte, war die Deutsche Meisterschaft in München. „Die Halle ist dort zehnmal so groß wie unsere“, so Timo. Es gibt dort zweimal 50 Schießstände, dazwischen steht das Publikum. Beeindruckend waren auch die Sicherheitskontrollen: Die Jacken wurden auf ihre Stärke getestet, die Gewehre kontrolliert, damit niemand einen Vorteil gegenüber den anderen hat. Die Besten wurden auf Doping getestet, da man seine Chancen zum Beispiel durch Beruhigungstabletten vergrößern kann.

Gemeinschaft reizt

Geld verdienen kann man mit dem Schießen nicht, „es gibt nur wenige, die davon leben können“, sagt Timo. Doch was ist der Reiz an dem Sport? „Die Gemeinschaft“, so Inzelsberger, „hier schießen Jung und Alt, Frauen und Männer miteinander und haben zusammen Spaß.“ Außerdem helfe das Schießen im Job oder in der Schule. Inzelsberger selbst ist Konstrukteur und durch den Sport habe er gelernt, sich besser zu konzentrieren. Auch ein Schüler konnte bestätigen, dass die Nervosität vor Schulaufgaben wegfallen und er sich viel besser konzentrieren könne, da man die Prüfungssituation mit einem Wettkampf vergleiche kann.

Eingeladen zum Schützenverein in Preunersfeld, der 2006 mit dem FSV Schnabelwaid fusionierte, sind alle. „Wir sind hier bunt gemischt, der Jüngste ist 15 Jahre, der Älteste 50“, so Inzelsberger. Frauen und Männer sind ungefähr gleich vertreten und bereits für die Jüngsten ab sechs Jahren gibt es die Möglichkeit mit einem Lichtpunktgewehr zu schießen.

INFO

Am Samstag und Sonntag, 6. und 7. Oktober, dem Wochenende der Schützenvereine, kann auch die Anlage in Schnabelwaid besucht werden. Dort kann man die Schützen beim Schießen beobachten oder sich selbst am Luftgewehr versuchen. Geöffnet ist die Anlage an beiden Tagen von 13.30 bis 18 Uhr. Für Verpflegung ist mit Kuchen und gemeinsamem Grillen gesorgt. red

VEREINE

Horlach: Gasthaus Peter, Weinstraße 14, Nordicwalking, 18.45 Uhr, mit Roy und Gerhard.

Pegnitz: Gymnasium, Wilhelm-von-Humboldt-Straße 7, Astronomieverein: Vortrag „Entfernungsbestimmung im Universum“, 20 Uhr, mit Hans Knörr.

Pegnitz: Haus der Diakonie, Hauptstraße 77, Kleiderkammer: Diakonisches Werk/KASA, 9 bis 10 Uhr Ausgabe, 9 bis 12 Uhr Annahme (oder nach Vereinbarung).

Pegnitz: Haus der Musik, Sängervereinigung: Treffen, 19.45 Uhr.

Troschenreuth: Schützenheim, Zimmerstutzenverein: Schüler- und Jugendtraining, 18 bis 19 Uhr.

Zips: Gasthaus Ficht, Zips 13, Heimat- und Trachtenverein: Vereinsabend, 20 Uhr.

SPORT/FREIZEIT

Ahorntal: Burg Rabenstein, Falknerei, Greifvogel- und Eulenpark geöffnet 11 bis 17 Uhr, 15 Uhr Flugvorführung.

Gößweinsteint: Minigolfanlage, Behringersmühler Straße 3, Öffnungszeiten ab 13 Uhr, Infos unter Telefon 01 60/6 71 80 77.

Pegnitz: Christian-Sammet-Halle, Rosseggerstraße 22, ASV Handball: Trainingszeiten, 17 bis 18.30 Uhr, C-Jugend weiblich, 18.30 bis 20 Uhr A- und B-Jugend weiblich, 20 bis 22 Uhr Damen und A-Jugend weiblich.

Pegnitz: ASV-Sportgelände, Stadionstraße, ASV Pegnitz: Fußball-Trainingszeiten, 17.30 bis 19 Uhr, D-Jugend.

Pegnitz: Parkplatz am Schlossberg, Schlossberg, FC Pegnitz: Nordic Walking, 18 Uhr.

Pegnitz: FC-Fußballplatz, Am Buchauer Berg, FC Pegnitz: Trainingszeiten, 17 bis 18.30 Uhr E-Jungs, 17.15 bis 18.45 Uhr D-Jungs, 19 bis 20.30 Uhr Alte Herren und Herren 1 + 2.

Pegnitz: Sport- und Kulturhalle, Wiesweiher, MTV: Turnen Tuju V, 17 bis 19 Uhr, 17.30 bis 19.30 Uhr Turnen Tuju IV, 18 bis 19.30 Uhr Turnen Tuju II + III, 19.30 bis 20.30 Uhr Turnen Damengymnastik.

Pegnitz: alte Gymnasiumturnhalle, Wilhelm-von-Humboldt-Straße, MTV: Volleyball Jugend, 18 bis 20 Uhr, 18 bis 20 Uhr Damen 3, 20 bis 22 Uhr Damen 1.

Pegnitz: alte Realschulturnhalle, Stadionstraße, Stadtgarde Glückauf: Männerballett, 20 Uhr.

Pegnitz: alte Realschulturnhalle, Stadionstraße, Stadtgarde Glückauf: Training Juniorengarde, 16.30 Uhr, Geburtsjahrgang 1998 bis 2001.

KOMPOSTANLAGE

Pegnitz: Öffnungszeiten 7 bis 16 Uhr.

RECYCLINGHOF

Pegnitz: Öffnungszeiten 14 bis 18 Uhr.

Anzeige

Herzlichen Dank!

Liebe Mitbürgerinnen,
Liebe Mitbürger,

Ihnen allen, die Sie mir am vergangenen Sonntag Ihre Stimme gegeben haben, sage ich meinen herzlichen Dank. Ich weiß diesen großen Vertrauensbeweis sehr zu schätzen.

Die Wahl war fair und demokratisch und es gehört zum guten Stil, auch den Mitbewerbern Achtung und Respekt zu zollen.

Ich möchte Sie bitten, am 7. Oktober 2012, bei der Stichwahl wieder von Ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Ich wiederhole mich dabei gerne, wenn ich sage, dass Sie es für Pegnitz, für alle Bürgerinnen und Bürger und nicht zuletzt für sich selbst tun.



Mit Dank und herzlichem Gruß

Ihr

Wolfgang Kempfking
Bürgermeisterkandidat



W.i.S.d.P. ist Thorsten Leuchner, Böllgraben 7, 91257 Pegnitz



Großer Bahnhof für den neuen Diakon Norbert Förster

Großer Bahnhof herrschte auch am Sonntag in Büchenbach für Norbert Förster (Zweiter von links), der bereits am Tag zuvor im Bamberger Dom zum Diakon geweiht wurde (der Kurier berichtete). Während eines Dankgottesdienstes, den Pfarrer Josef Hell (Mitte)

gemeinsam mit Förster und Pfarrer Matthias Steffel sowie Monsignore Andreas Straub (rechts daneben) hielt, und dem anschließenden Empfang vor der Büchenbacher Kirche feierte der gelernte 29-jährige Einzelhandelskaufmann seinen Ehrentag. Für die Stadt

Pegnitz gratulierte Bürgermeister Manfred Thümmel (links). Ab sofort ist Förster nun in Stadtsteinach als Diakon tätig. „Die Liebe zu unserem Herrn Jesus Christus und seiner Kirche hat mich bewogen, Geistlicher zu werden“, sagte Förster. Foto: Weichert